



SAFERPLACE

Sicher unterwegs, dank dir!

Elisabeth Cinatl, MSc





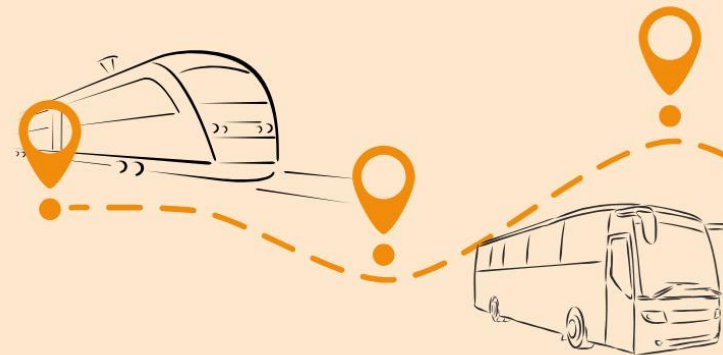
„UNSICHTBAR“ UND REAL SEXUELLE ÜBERGRIFFE AUF FRAUEN IM ÖFFENTLICHEN VERKEHR

AUSGANGSLAGE



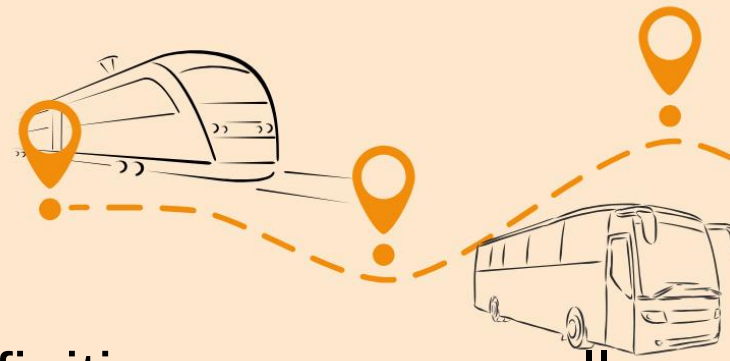
- Sexuelle Übergriffe passieren täglich – oft unbeachtet
- Frauen und Mädchen besonders häufig betroffen
- Formen:
 - Anzügliche Blicke & Kommentare
 - Unerwünschte Nähe oder Berührungen
 - Körperliche Übergriffe
- Öffentliche Verkehrsmittel → Ort mit besonderer Unsichtbarkeit der Gewalt
- Tabu & Schweigen: Scham, Angst, fehlendes Vertrauen
- Sexuelle Gewalt = kein Einzelfall, sondern gesellschaftliches Problem

WO BEGINNT SEXUELLE GEWALT?



- Sexuelle Gewalt ist mehr als nur körperliche Übergriffe
- Fängt oft mit scheinbar „harmlosen“ Situationen an
- Betroffene empfinden viele Handlungen als grenzüberschreitend
- Ein klarer Blick auf Definitionen hilft beim Erkennen und Verstehen

DEFINITION



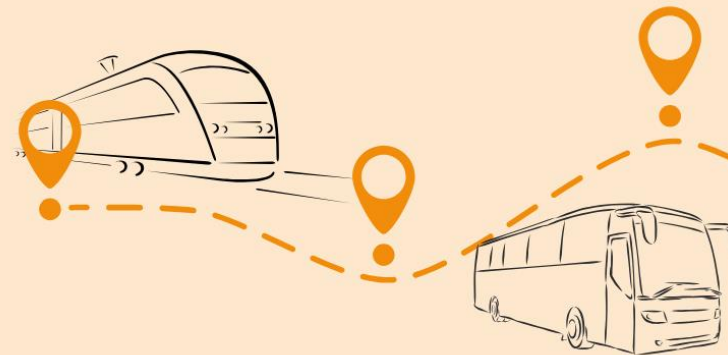
Je nach Perspektive können Definitionen von sexueller Gewalt unterschiedlich ausfallen:

- Sexuelle Gewalt
- Strafrechtliche Definition
- Konzept der Definitionsmacht

Sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen ist...

„jedes Verhalten, das in die sexuelle Selbstbestimmung und Entwicklung eines Mädchens oder einer Frau eingreift, sich über ihren Willen hinwegsetzt, ohne nach ihrer Zustimmung und ihrem Wohlergehen zu fragen.“

SEXUELLE GEWALT ...



- verdeutlicht, dass die Gewalt ihren Ursprung nicht in der Sexualität hat,
- sondern eine Form von Machtausübung und Gewalt ist,
- die mittels sexueller Handlungen ausgeübt wird.

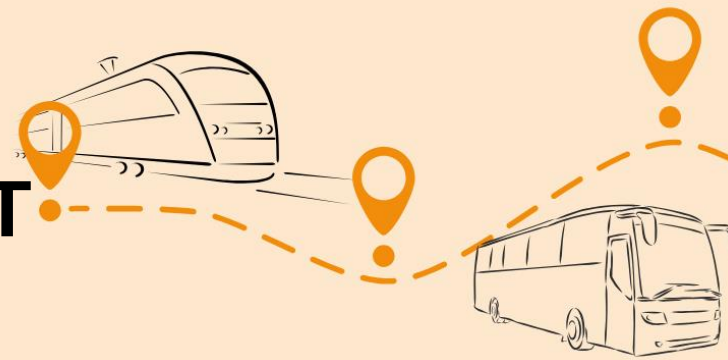
DAS SEXUALSTRAFRECHT



definiert sexuelle Gewalt als „Straftaten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung“. Dazu gehören u.a.:

- Vergewaltigung, § 201 StGB
- Geschlechtliche Nötigung, § 202 StGB
- Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung, § 205a StGB
- Sexuelle Belästigung, § 218 StGB

DAS SEXUALSTRAFRECHT



verlangt u.a.:

- ein erkennbares „nicht Wollen“ bzw. „Sich-Wehren“
- ein Benennen des Täters
- (sichtbare) Beweise
- nimmt strukturell damit die Täterperspektive ein und schützt diesen.



„...Sexuelle Handlungen, die einvernehmlich sind, sind realer Alltag der meisten Menschen und völlig normal – im Gegensatz zu Handlungen wie beispielsweise **Diebstahl oder Körperverletzung**. Der **Unrechtsgehalt dieser Handlungen ist unzweifelhaft** und für jeden auf den ersten Blick erkennbar. Es gibt eine Verletzung, die diagnostiziert werden kann, bzw. fehlt das Gut, das einem gestohlen wurde.

Bei sexueller Gewalt ist das nicht so einfach: Der **Unrechtsgehalt manifestiert sich in erster Linie durch die Aussage des Opfers**, in manchen – wesentlich selteneren - Fällen durch Verletzungen und Beschädigungen der Kleidung. Eine Gerichtsmedizinerin hat es einmal sehr treffend beschrieben: Die Spermien sehen bei einer Vergewaltigung nicht anders aus als bei einem einvernehmlichen Geschlechtsverkehr.“

(Tagungsbericht BAFÖ-Tagung, S. 38)

DAS KONZEPT DER DEFINITIONSMACHT



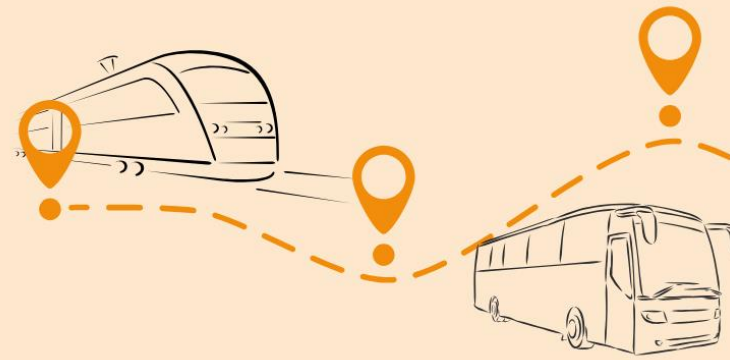
Bei juristischen (und auch anderen) Definitionen

- wird die Definition im „Außen“ (vom Gesetz, von einem Richter/einer Richterin) vorgegeben
- und ist damit auch Ausdruck bestehender, struktureller Machtverhältnisse

Im Gegensatz dazu stellt das Konzept der Definitionsmacht

- das persönliche Empfinden der Betroffenen in den Mittelpunkt
- und erkennt deren Definitionsmacht darüber an, welche Situationen und Erfahrungen als Grenzüberschreitung zu definieren sind

DAS KONZEPT DER DEFINITIONSMACHT



dient auch dazu, Betroffene nach einem sexuellen Übergriff zu stärken, die eigene Handlungsmacht, die ihnen durch den Übergriff kurzfristig entzogen wurde, wieder zu erlangen.

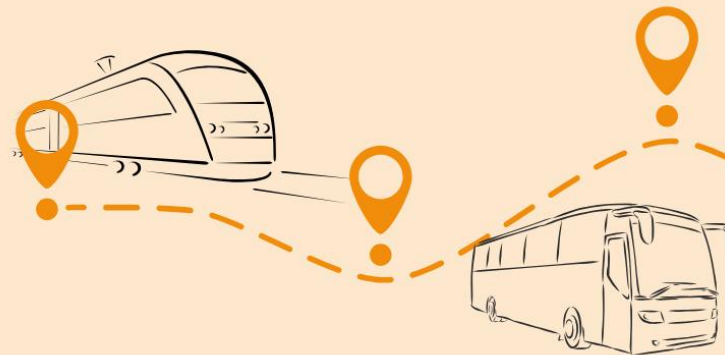
DAS KONZEPT DER DEFINITIONSMACHT



*„Flirten fühlt sich gut an, sexuelle
Belästigung nicht!“*

Sara Hassan

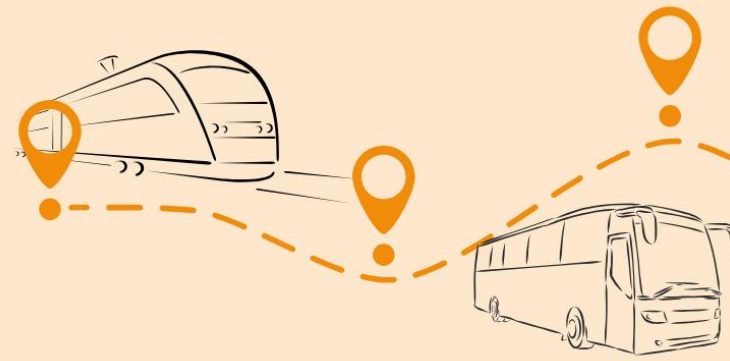
AUSWIRKUNGEN



„Was haben Sie in den letzten drei Monaten getan, um sich vor sexuellen Übergriffen zu schützen?“

Robert Jenkins

AUSWIRKUNGEN AUF DIE LEBENSWELT VON MÄDCHEN UND FRAUEN



- Am Weg zur Haltestelle oder nach Hause
- An Haltestellen, in Parkgaragen und am Bahnhof
- Im Bus oder Zug

Wege mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und somit auch der Arbeitsweg sind geprägt von erhöhter Wachsamkeit, möglichen Stresssituationen und Unsicherheiten.

FOLGEN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN



- Geringes Selbstbewusstsein
- Angst im öffentlichen Raum
- Angstverhalten und Stress
- Verlust an Selbstständigkeit
- Misstrauen gegenüber Fremden
- Schlechtere soziale Teilhabe
- Verfestigte Mobilitätsmuster
- Normalisierung von Grenzverletzungen



SAFER PLACE – ABBILD EINER REALITÄT

Zahlen & Fakten im Überblick

AUSGANGSLAGE



ECKDATEN



Projekt: Safer Place - SICHER UNTERWEGS, DANK DIR!

Gefördert durch: AK Projektfonds Arbeit 4.0

Ziel: Systematische Erhebung des Ausmaßes sexueller Übergriffe im öffentlichen Verkehr entlang der Südbahnstrecke.

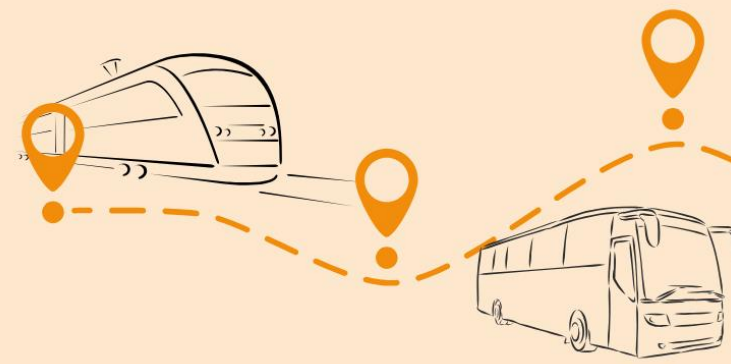
Zeitraum: Oktober 2023 bis Juni 2025

Zwei Projektsäulen:

1. **Sensibilisierungskampagne**
2. **wissenschaftlich fundierte Datenerhebung** mittels eines anonymen Online-Fragebogens



SENSIBILISIERUNG



- Infoveranstaltungen
- Workshops
- Infostände
- Kampagnen (Busse, Bahnhöfe, Innenstadt Wr. Neustadt, Social Media)
- Presseaussendungen
- Vernetzungen mit Gemeinden, Multiplikator:innen

ONLINE-FRAGEBOGEN



Zusammenarbeit:
Forschung Burgenland

Aufbau des Fragebogens:
basierend auf 3 Ebenen: **erlebt – beobachtet – berichtet**

Zeitraum:
März 2024 – April 2025

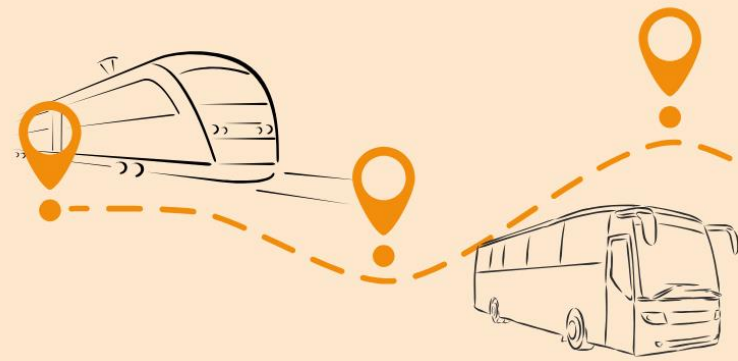
Zielgruppe: alle Geschlechter jeden Alters (Empfehlung: ab 14)

Mehrsprachig: Türkisch und BKS

Zielvorgabe: 800 ausgefüllte Fragebogen



PROJEKT SAFER PLACE



Ziele:

- Aufklärung zum Thema sexualisierte Gewalt
- Sensibilisierung der Zivilgesellschaft und von betroffenen Frauen und Mädchen
- Öffentlichen Raum sicherer machen – für alle
- Zivilcourage fördern

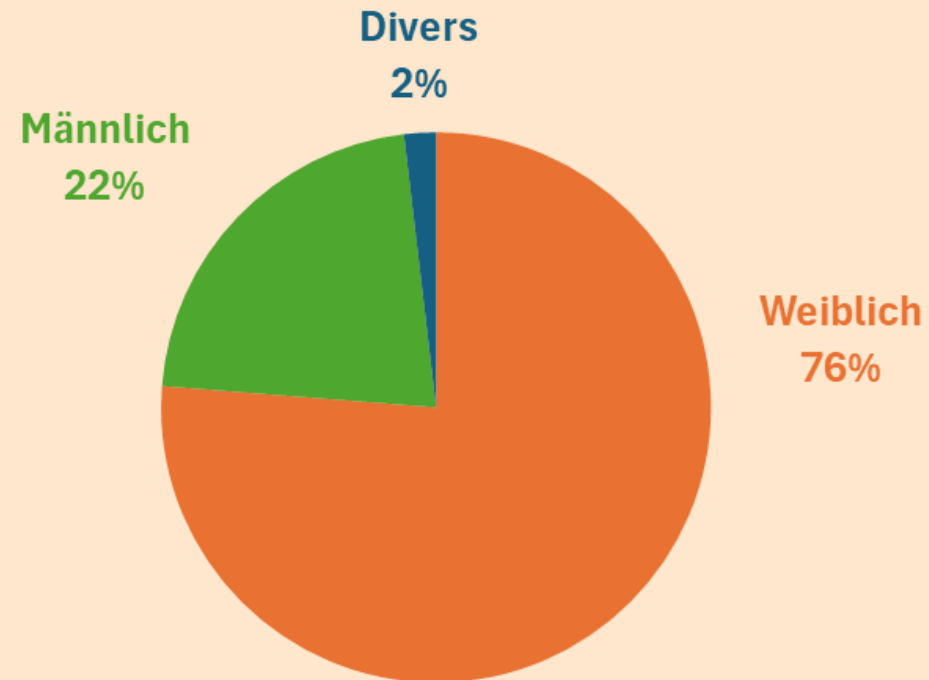
ZAHLEN UND FAKTEN

Demographische Daten:

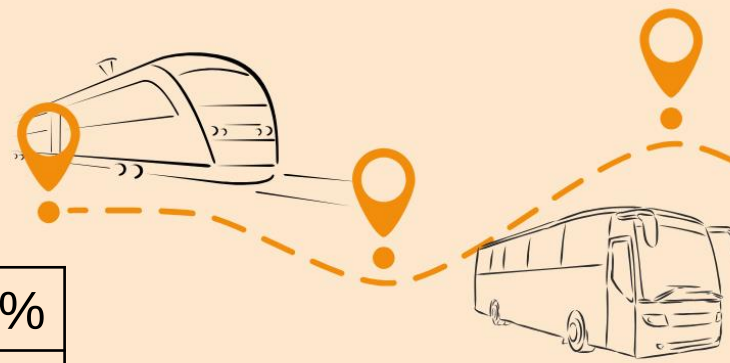
Vollständig ausgefüllte Umfragen: 1069



Geschlechterverteilung



ZAHLEN UND FAKTEN



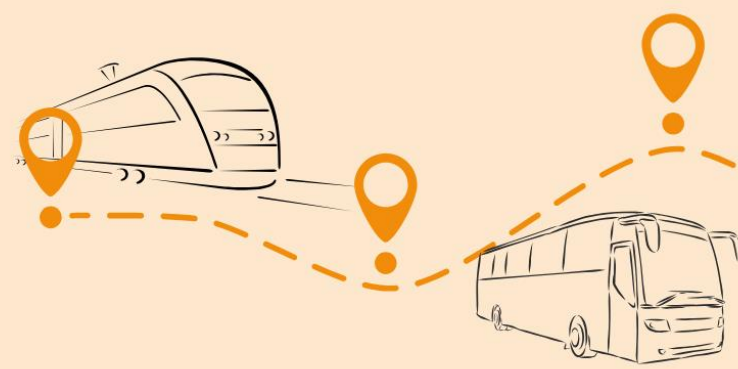
Beruflicher Status:

In Ausbildung	37,7%
Berufstätig	44,6%
Berufstätig und in Ausbildung	11,5%
Nicht (mehr) berufstätig	6,2%
Gesamt	100%

Alter (der Teilnehmer:innen 12-88 Jahre)

Bis 14 Jahre	3,3%
15 – 19 Jahre	28,6%
20 – 29 Jahre	17,4%
30 – 49 Jahre	30,9%
50 Jahre oder älter	19,9%
Gesamt	100%

VON DER ROHZAHL ZUR AUSSAGE



Warum wir die Ergebnisse gewichtet haben

- **Ziel:**

Die Ergebnisse sollen ein **realistisches Abbild der Bevölkerung** zeigen – nicht nur der Teilnehmenden (815 Frauen - 234 Männer)

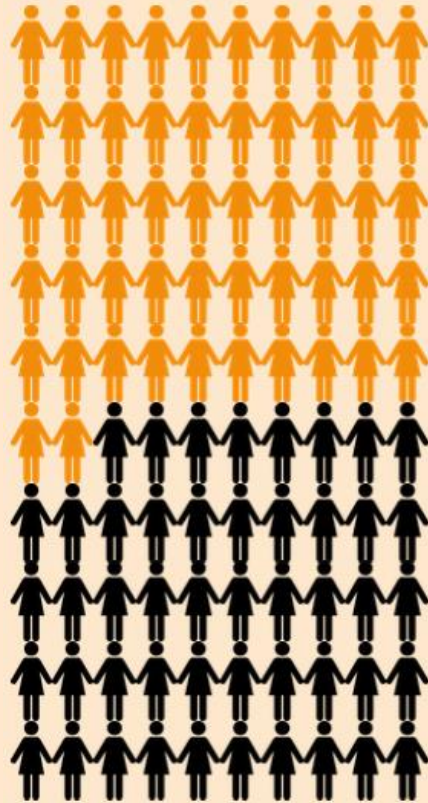
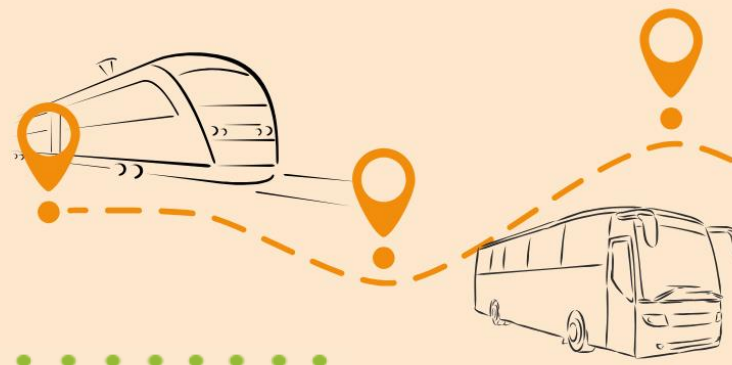
- **Wie:**

Gruppen (nach Geschlechtern) wurden **statistisch angepasst**, um **Über- oder Unterrepräsentation** auszugleichen.



Gewichtete Ergebnisse verbessern die Genauigkeit und Vergleichbarkeit zwischen Gruppen.

WER HAT WAS ERLEBT



52%
Frauen



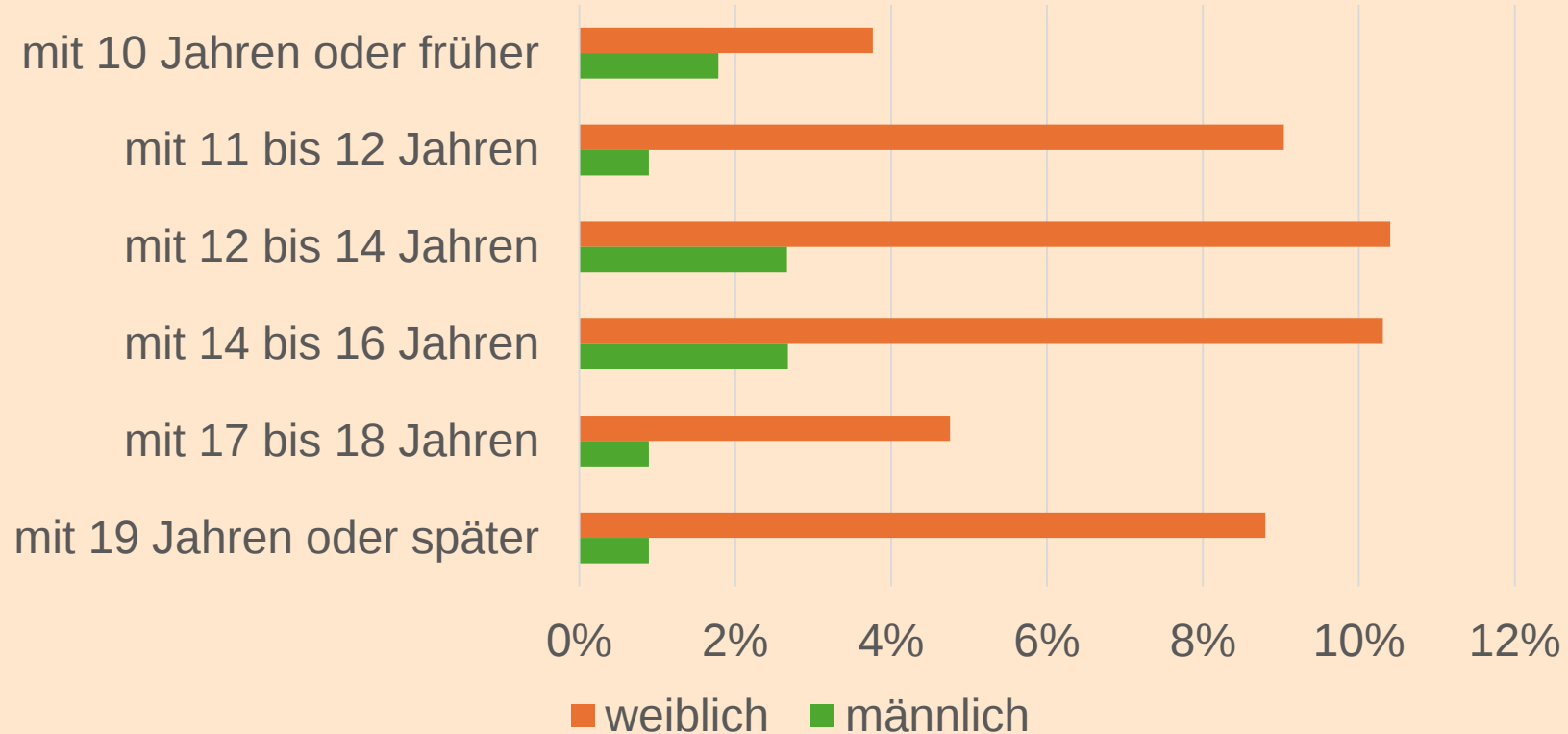
13%
Männer

➡ Zu 80,3% sind Frauen betroffen, wenn sich ein Vorfall ereignet!

ALTER



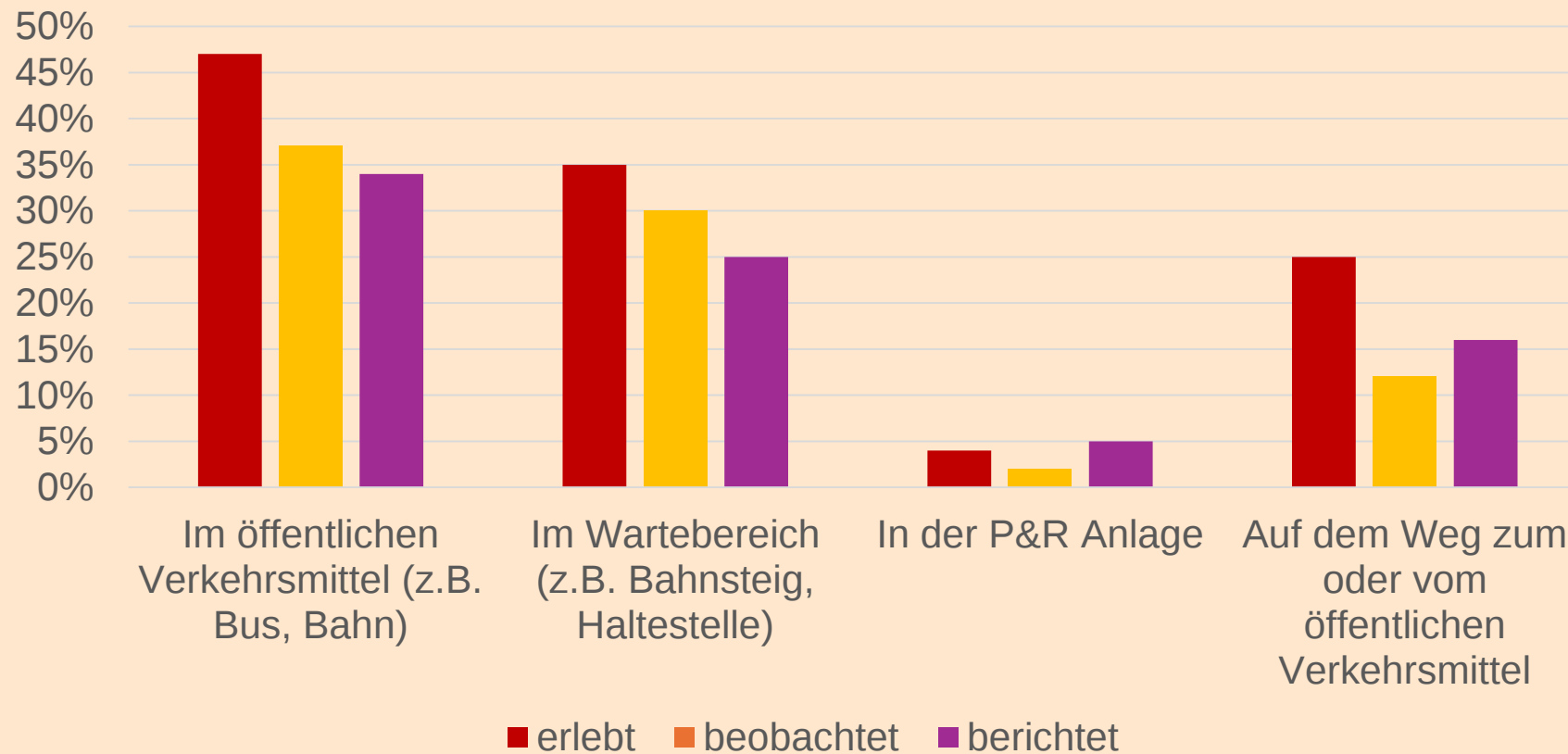
Erinnern Sie sich, wie alt Sie waren, als Sie selbst das **erste Mal** eine unangenehme oder übergriffige Situation erlebt haben?



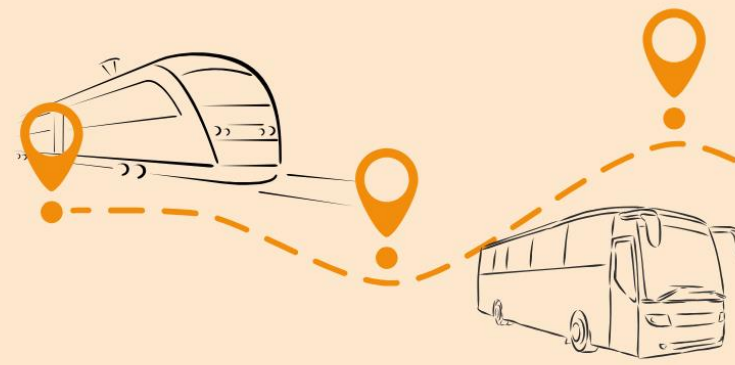
WO ?



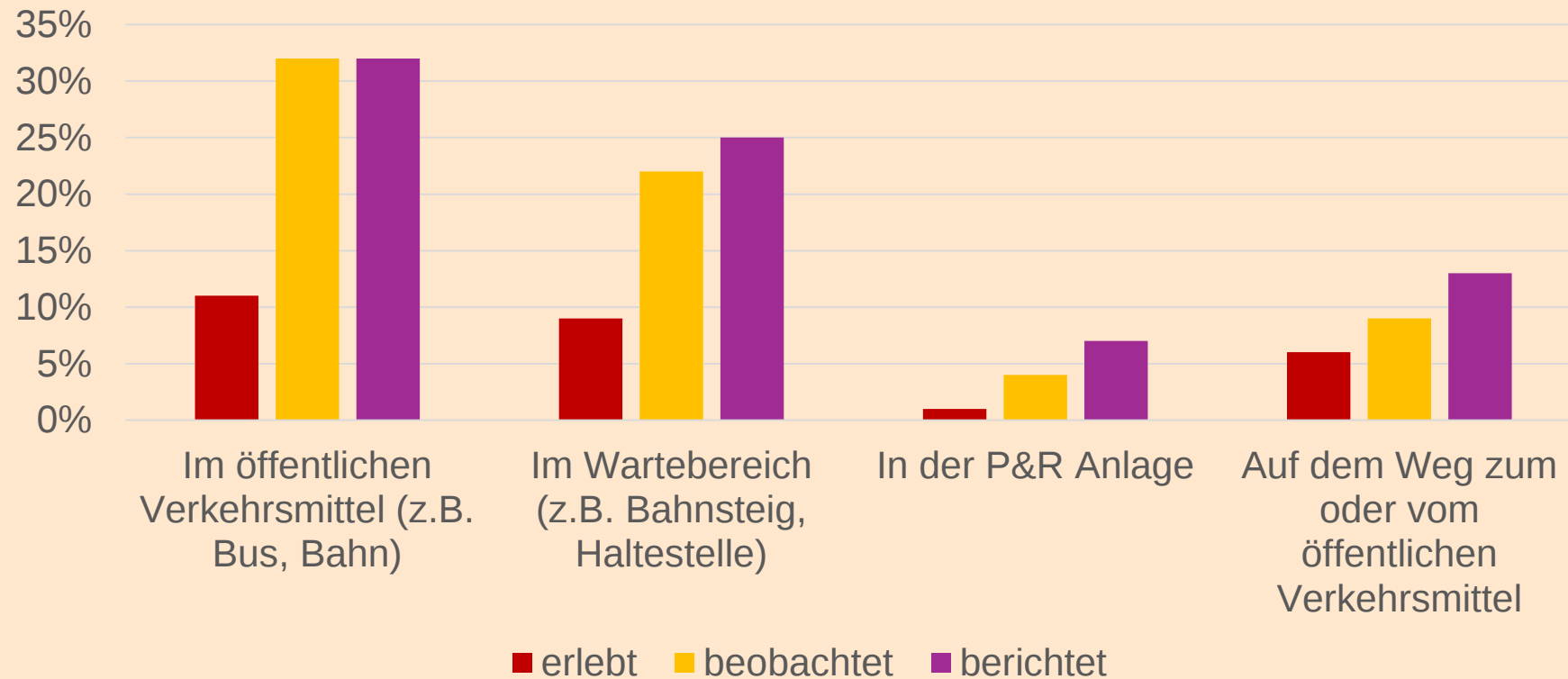
Wo **erlebten** und **beobachteten** Frauen übergriffige Situationen bzw. wo fanden ihnen berichtete übergriffige Situationen statt?



WO ?



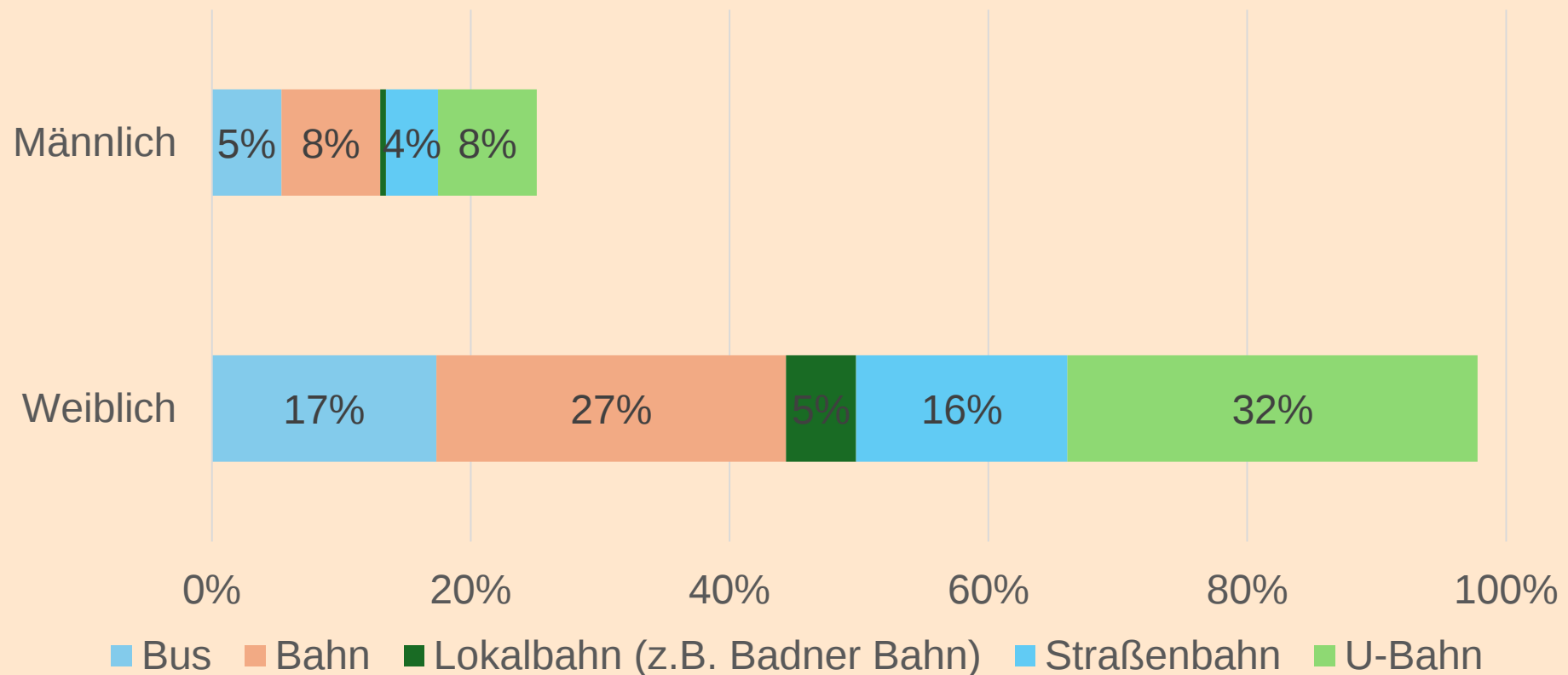
Wo **erlebten und beobachteten** Männer übergriffige Situationen bzw. wo fanden ihnen berichtete übergriffige Situationen statt?



IN WELCHEN VERKEHRSMITTELN?



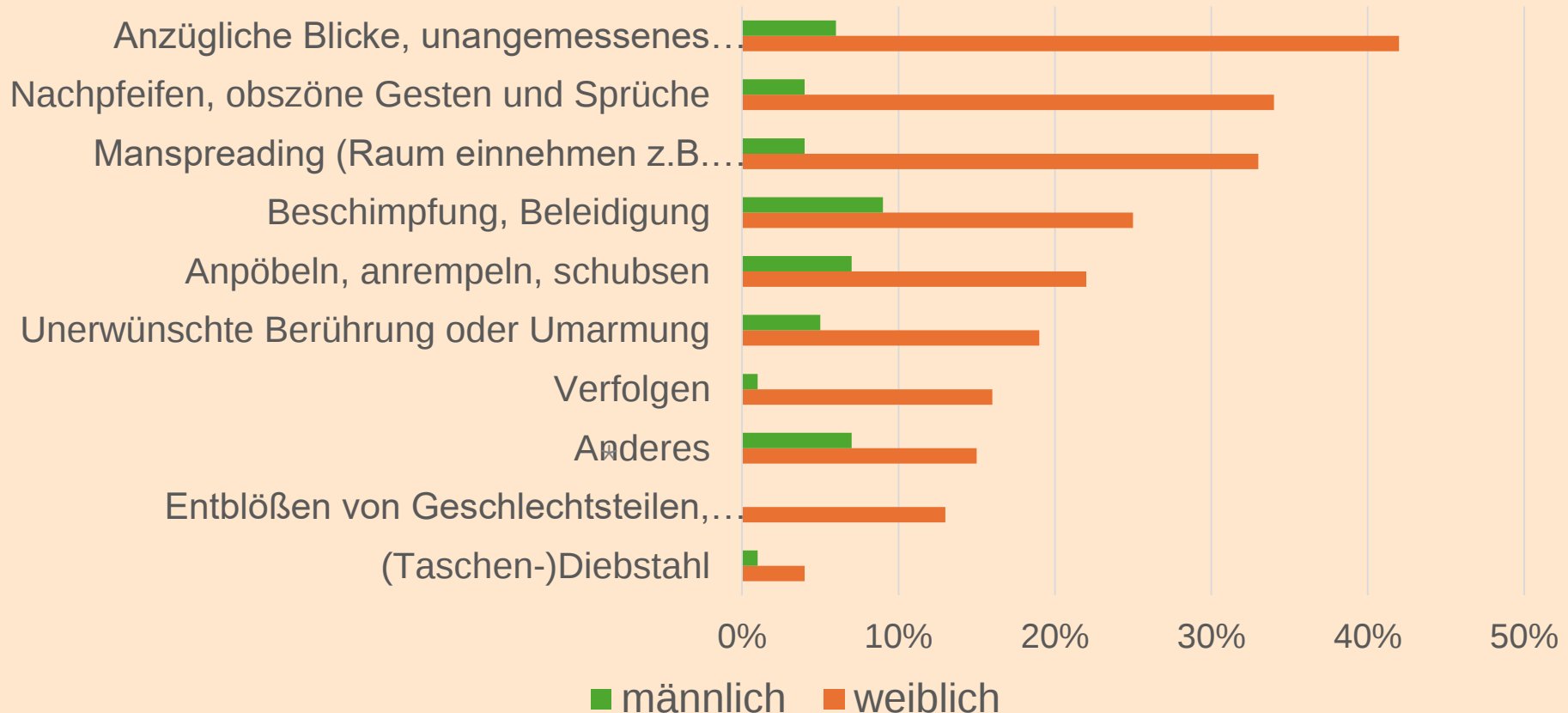
In welchem Verkehrsmittel haben Sie selbst eine unangenehme oder übergriffige Situation erlebt?



WAS ERLEBT ?



Was genau haben Sie selbst erlebt?

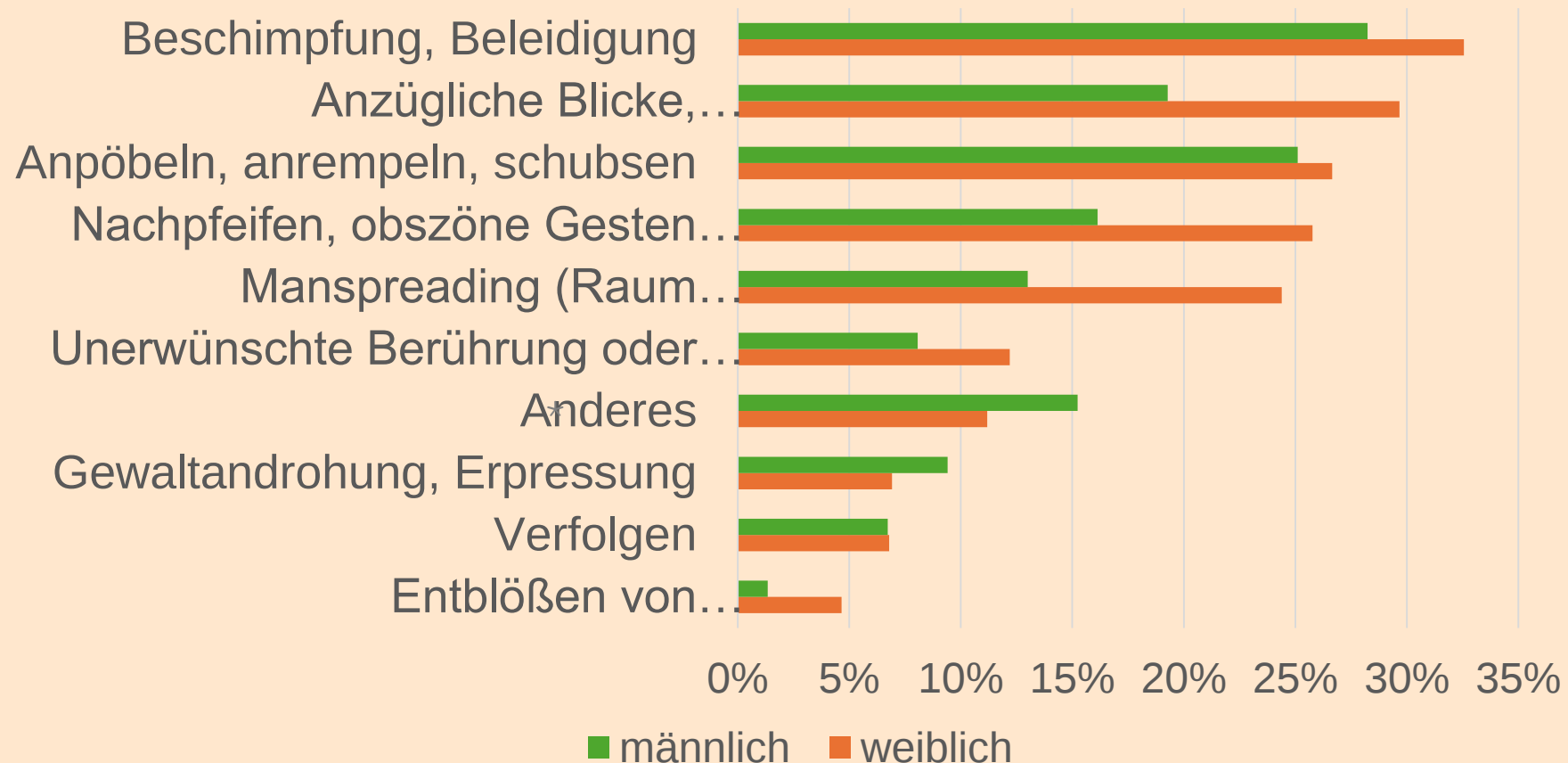


*Anderes: Cyberflashing, Tätlicher Angriff, Gewaltandrohung, erzwungene sexuelle Handlungen)

WAS BEOBACHTET ?



Was haben Sie **beobachtet**?

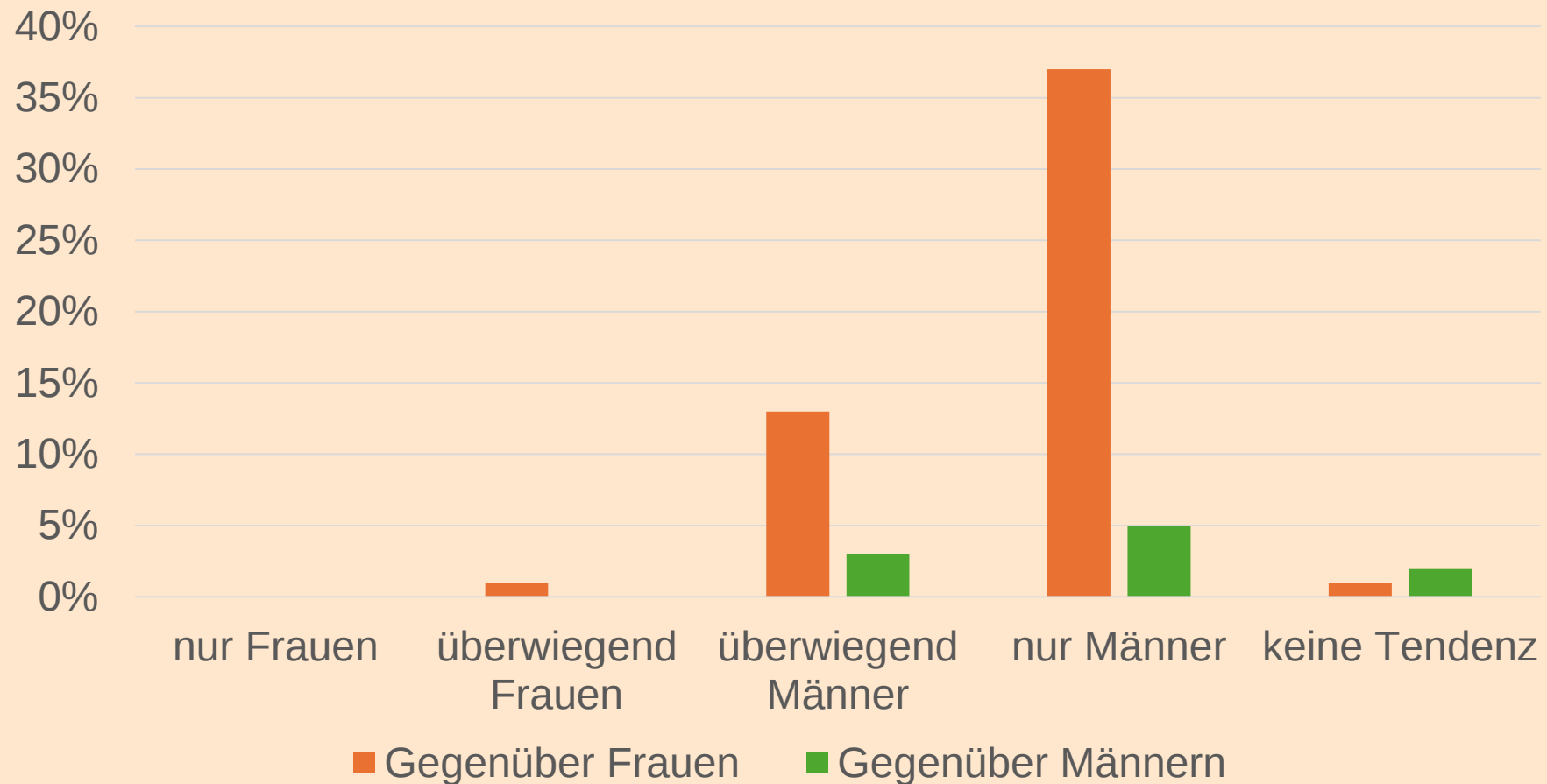


*Anderes: Cyberflashing, Tötlicher Angriff, Gewaltandrohung, erzwungene sexuelle Handlungen)

WER HAT SICH ÜBERGRIFFIG VERHALTEN?



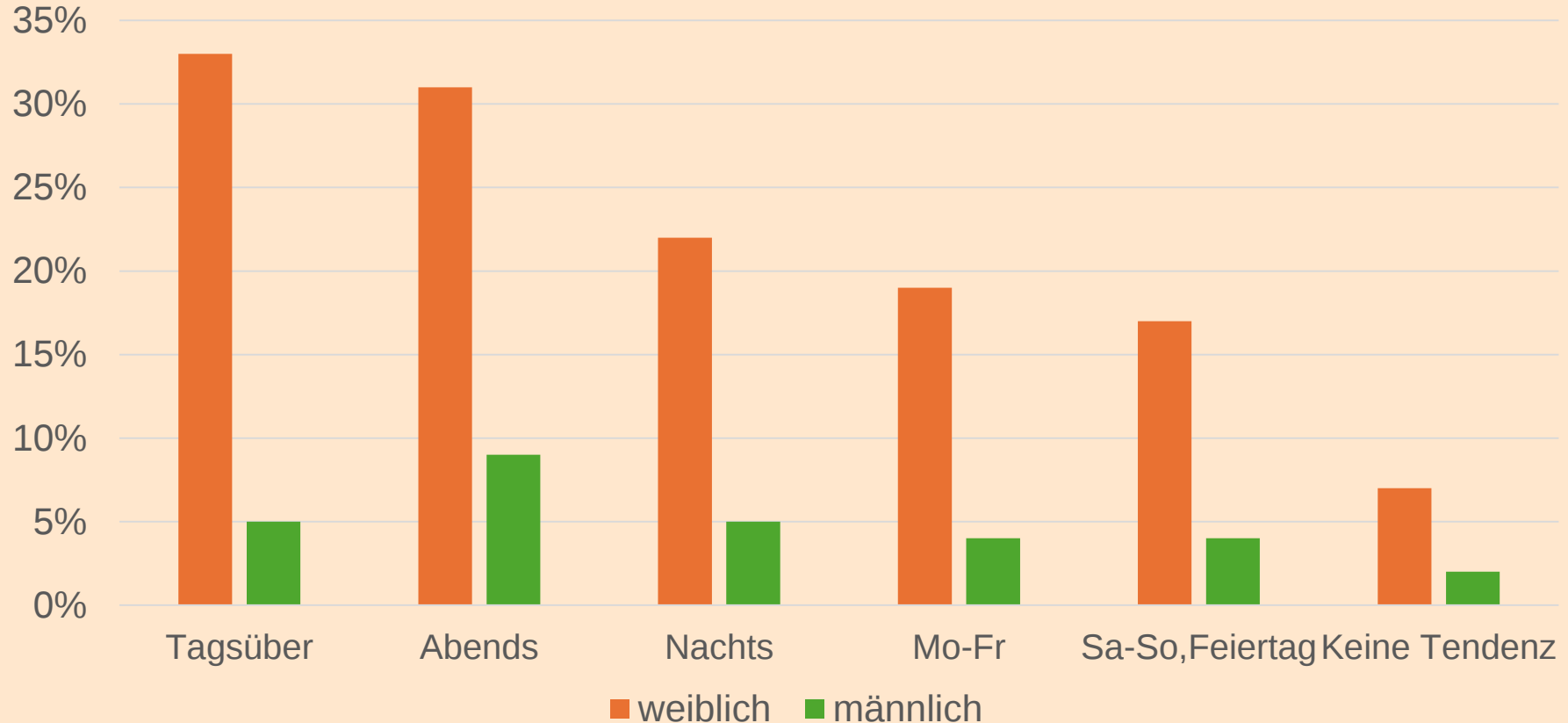
Wer hat sich unangenehm oder übergriffig verhalten?



WANN ?



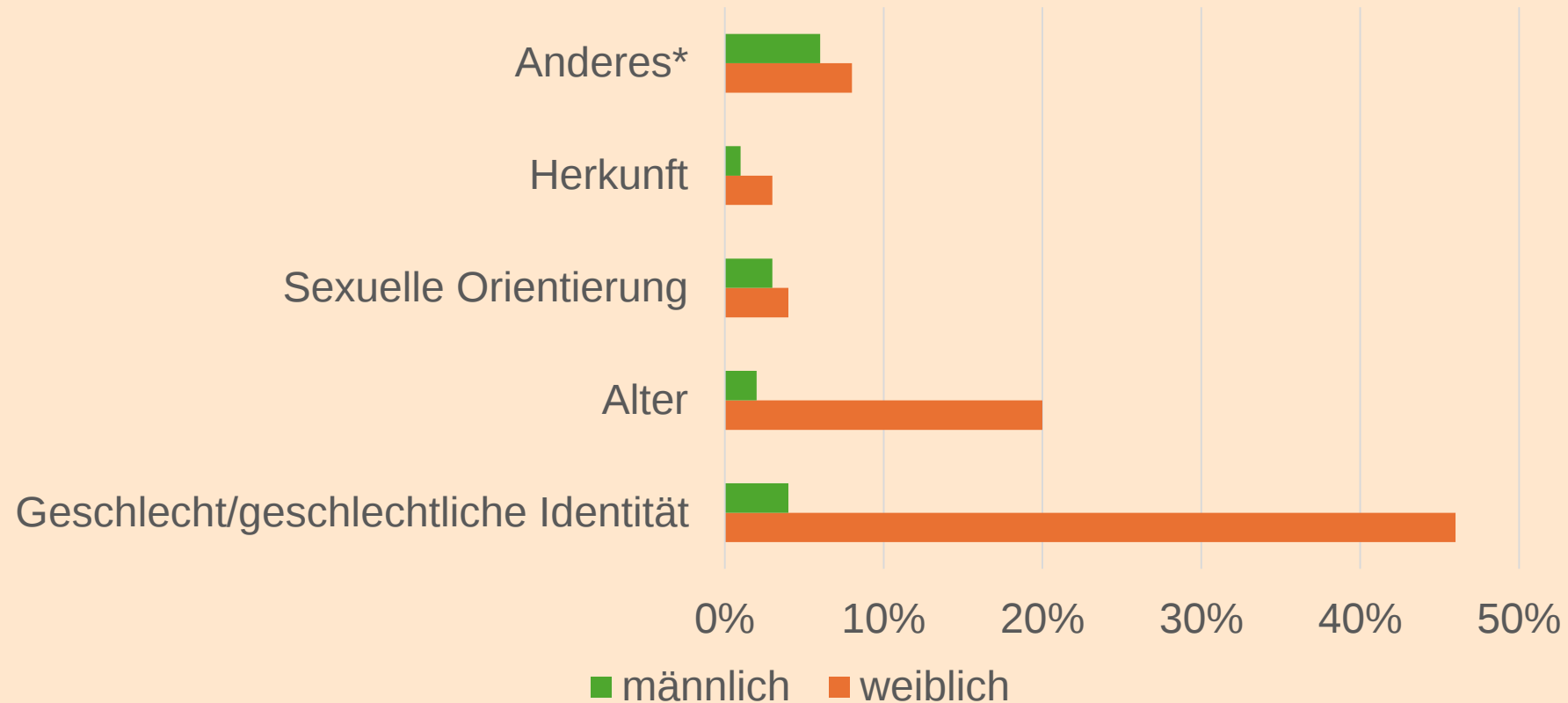
Wann haben Sie selbst eine unangenehme oder übergriffige Situation erlebt?



WARUM ?



Denken Sie, dass Sie den Übergriff aufgrund Ihrer Zugehörigkeit zu einer dieser Gruppen erlebt haben?

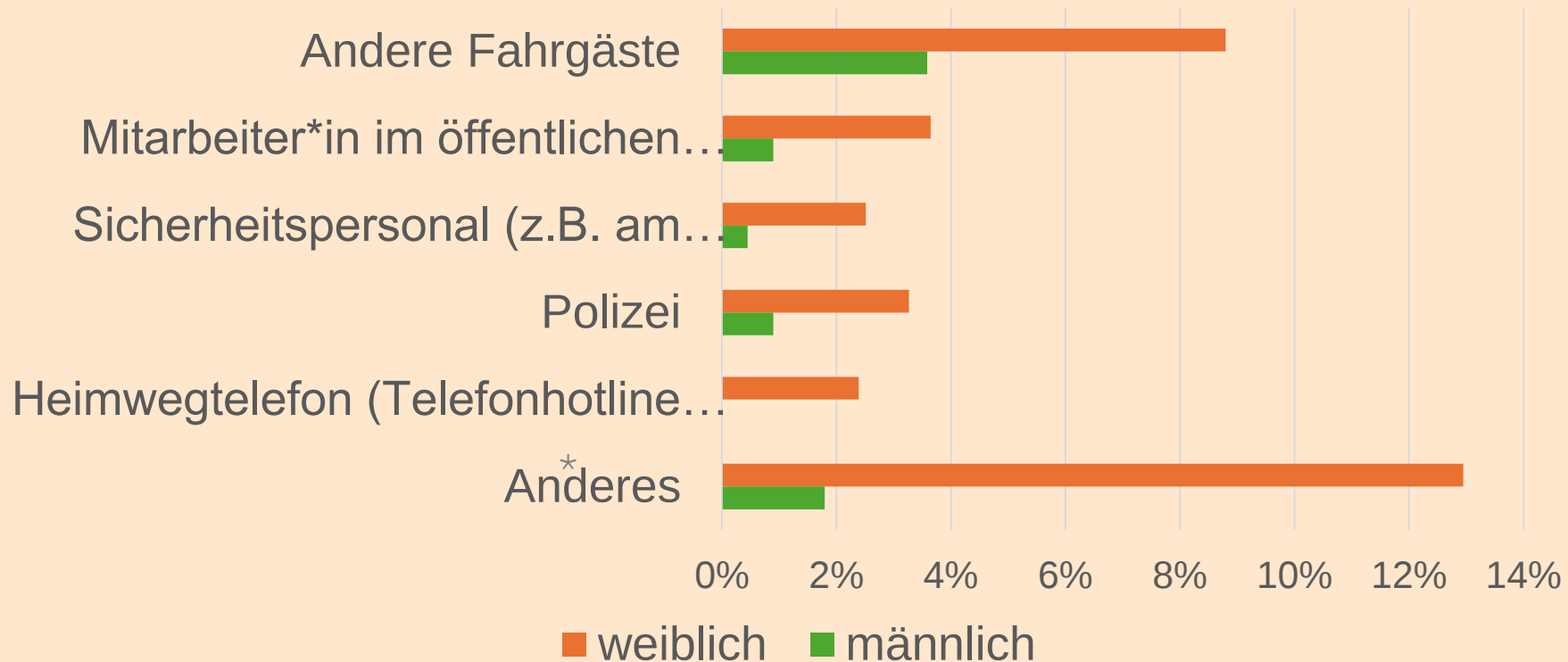


* Anderes: Hautfarbe, Religion, sozialer Status, Behinderung, Politische Einstellung

UM HILFE GEBETEN

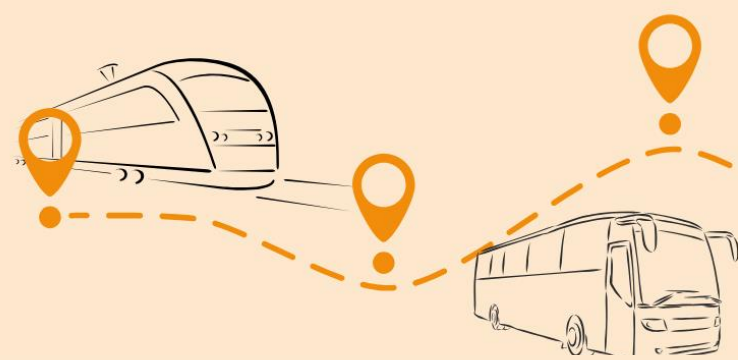


Haben Sie jemanden um Hilfe gebeten bzw. die Situation gemeldet?

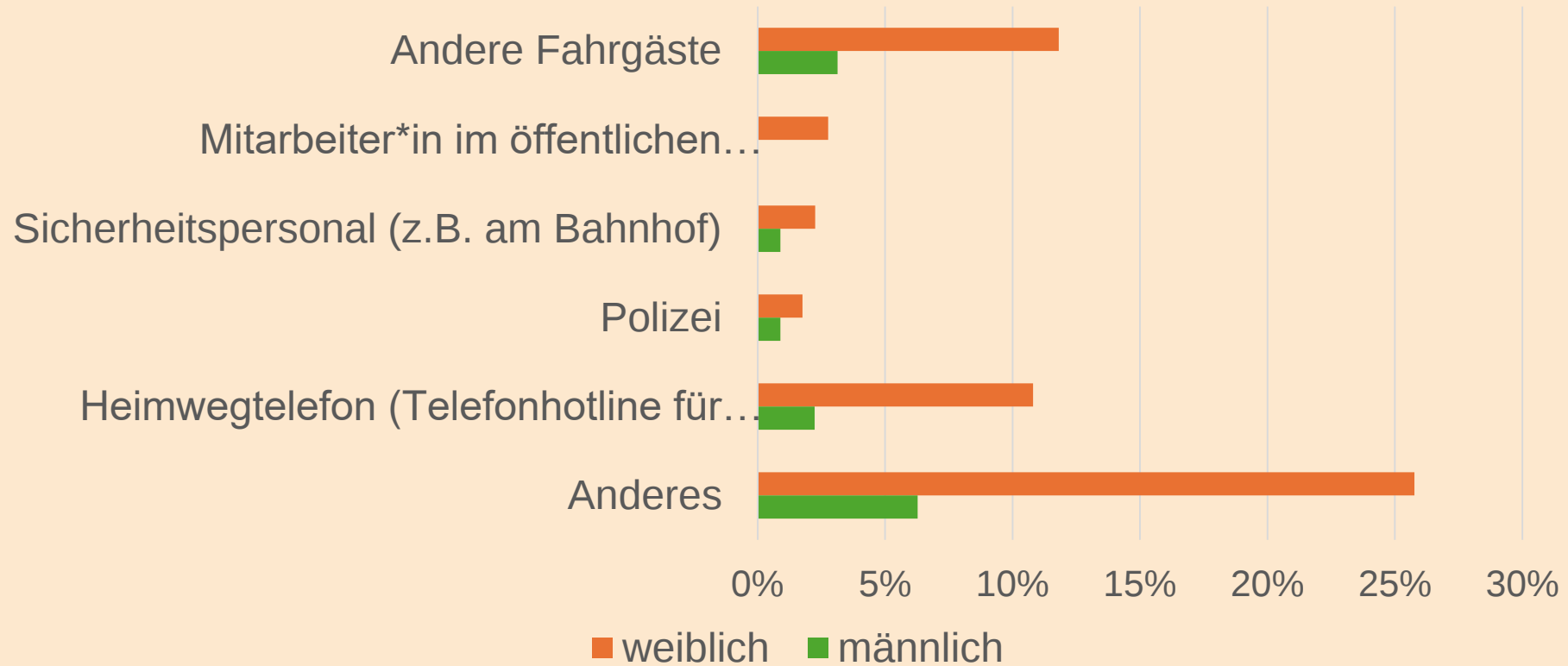


*Anderes: Eltern, Freund*innen, selbst geregelt, nichts unternommen

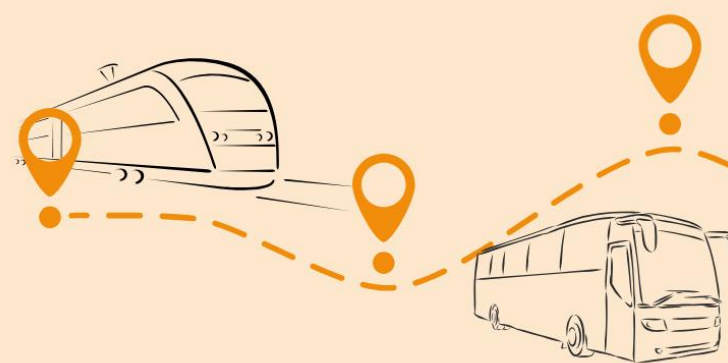
HILFE ERHALTEN



Haben Sie Hilfe erhalten? Wenn ja, von wem oder wie?

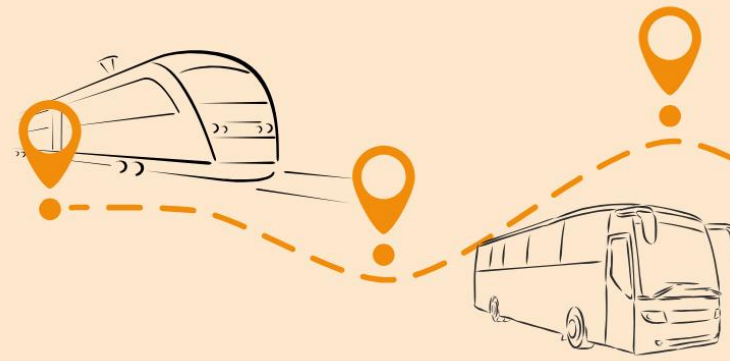


*Anderes: Eltern, Freund*innen, selbst geregelt



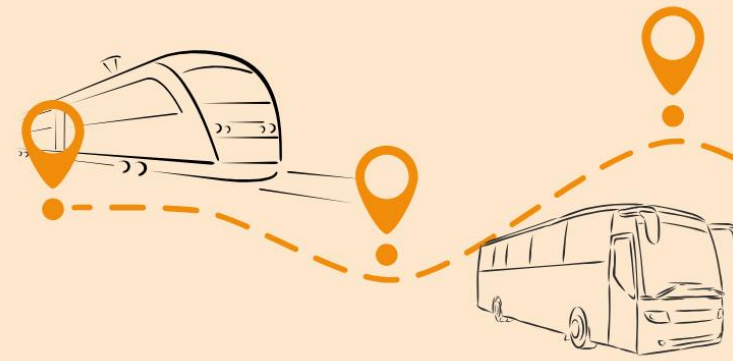
GRÜNDE, WARUM NICHT UM HILFE GEFRAGT WURDE

NACH HÄUFIGKEIT

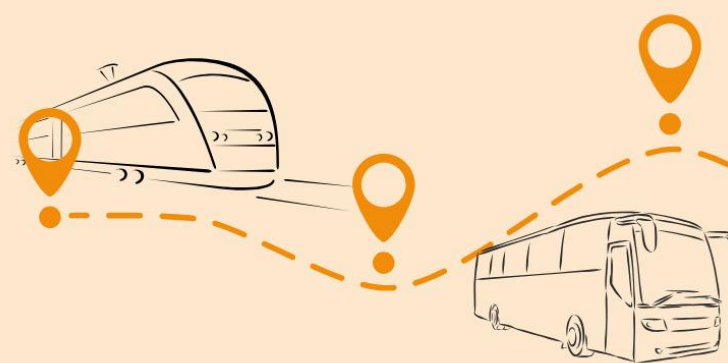


1. Angst vor der Situation oder möglichen Konsequenzen
2. Scham / Gefühl von Peinlichkeit oder Schuld
3. Überforderung / Schock: Unfähigkeit, die Situation angemessen zu verarbeiten
4. Selbsthilfe / Selbstregulation: Hilfe abgelehnt oder selbst gelöst
5. Fehlende Information / Unwissenheit: Unklarheit, wie oder wo Hilfe zu bekommen wäre

NACH HÄUFIGKEIT



6. Normalisierung / Bagatellisierung: Herunterspielen des Vorfalls
7. Unsicherheit / Misstrauen Mangel an Vertrauen oder Unsicherheit gegenüber potenzieller Hilfe
8. Flucht / Distanzierung: Physisches Entfernen aus der Situation



VERÄNDERUNGEN IM MOBILITÄTSVERHALTEN?

Würden Sie die öffentlichen Verkehrsmittel öfter nutzen?



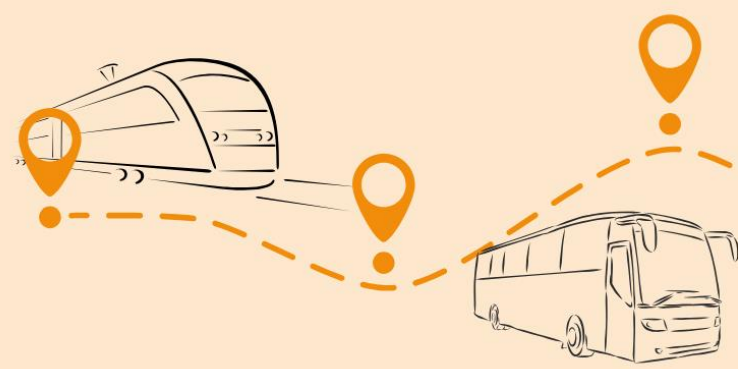
		Ja	Nein	Anderes
Weiblich	bis 14 Jahre	21%	7%	0%
	15 bis 19 Jahre	15%	12%	4%
	20 bis 29 Jahre	18%	21%	5%
	30 bis 49 Jahre	18%	27%	4%
	50 Jahre oder älter	10%	25%	1%
	Gesamt	16%	21%	4%
Männlich	15 bis 19 Jahre	7%	7%	7%
	20 bis 29 Jahre	10%	17%	4%
	30 bis 49 Jahre	12%	22%	3%
	50 Jahre oder älter	13%	29%	2%
	Gesamt	12%	28%	0%
n = 1.012.				

MOBILITÄTSVERHALTEN



Insgesamt zeigt sich, dass **insbesondere jüngere Frauen** am ehesten eine **verstärkte Nutzung** in Aussicht stellen würden, wenn übergriffige Situationen nicht Teil ihrer Erfahrung wären.

Je älter desto weniger Auswirkungen (kann aber mit einem grundsätzlichem anderen Mobilitätsverhalten im Alter zu tun haben)



VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

VERBESSERUNGEN



- Wunsch nach mehr Zivilcourage durch andere Fahrgäste → stark ausgeprägt bei jungen Frauen im Alter von 20 bis 29 (42%) und bei Männern zwischen 30 und 49 Jahren (41%).
- Einsatz von geschultem Personal der Verkehrsbetriebe
- geschultes Sicherheitspersonal
- Sensibilisierungskampagnen

VERBESSERUNGEN



- niederschwellige Meldemöglichkeiten
- Videoüberwachung und bauliche Maßnahmen
- offene Antwortmöglichkeiten untermauerten die gewünschten Maßnahmen zu Schulung von „*Sicherheits- und Ordnungspersonal*“, „*Prävention und Sensibilisierung*“, „*Zivilcourage*“ und „*Infrastruktur*“:



WEITERFÜHRENDE MAßNAHMEN

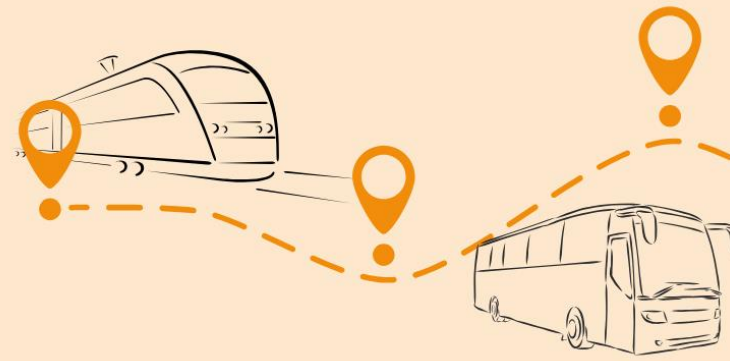


KONKRETE MAßNAHMEN



- Sensibilisierungsmaßnahmen in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu sexualisierter Gewalt, Zivilcourage und Unterstützungsmöglichkeiten (digiscreen, Aushänge...)
- Schulung des Personals der Verkehrsbetriebe sowie des Sicherheitspersonals zu sexualisierter Gewalt und Möglichkeiten des Einschreitens
- Den Notfallknopf in den Zügen als Unterstützungsmöglichkeit bei sexualisierter Gewalt etablieren / sichtbarmachen
- niederschwellige Meldemöglichkeiten bei den Verkehrsbetrieben

VISION



Der öffentliche Verkehr ist ein sicherer Raum für Frauen und Mädchen.

Sexualisierte Gewalt ist als Thema des Qualitätsmanagements in den Verkehrsbetrieben etabliert.

Frauen und Mädchen sind empowert und erhalten Unterstützung.

Zivilcourage der Fahrgäste ist gestärkt.

ZIVILCOURAGE



JEDE GESTE ZÄHLT!

HINSCHAUEN.

Erkenne, was um dich passiert. Sei wachsam.

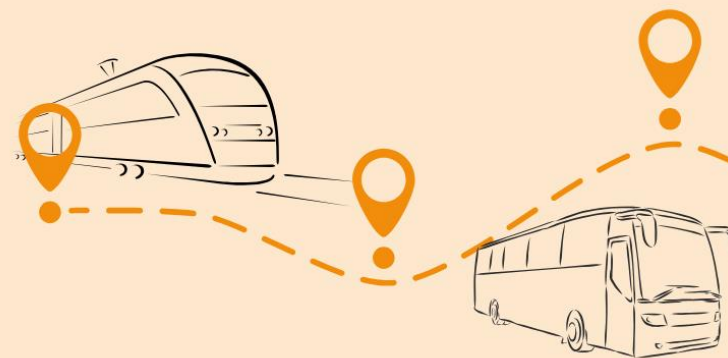
HANDELN.

Greif ein – mit Worten, mit Gesten, mit Unterstützung.

HALTUNG ZEIGEN.

Steh ein für andere. Sei Vorbild.





SAFERPLACE

Sicher unterwegs, dank dir!

www.wendepunkt.or.at/saferplace



„Ich will mich schützen – was kann ich tun?“

Du musst nichts aushalten.
Hier ein paar Ideen, was du tun kannst:

- Sei laut: „Lassen SIE mich in Ruhe!“
- Schaffe Distanz: Stehe auf, gehe in Richtung Menschen.
- Mach auf dich aufmerksam und sprich andere direkt an: „Bitte helfen Sie mir.“
- Verlasse die Situation und suche einen sicheren Ort auf.
- Suche Verbündete und binde Sie ein: „Darf ich mich zu Ihnen stellen?“
- Irritiere den Täter indem du laut singst oder ungewöhnliches Verhalten zeigst.
- Nutze Notfallinfrastruktur: Drücke den Notfallknopf.
- Installiere die App DEC112 mit direktem Kontakt zur Polizei.

**Meine Grenzen zählen.
Ich bestimme, was ich möchte.**

Hilfe holen ist richtig – und wichtig.
Hier findest du Kontakt zu Frauenberatungsstellen & Soforthilfe.



Gefördert durch:



**Anstarren ist
sexuelle Belästigung!**



www.wendepunkt.or.at/saferplace

„Dein Körper, deine Grenzen!“

Du hast ein Recht auf körperliche Unversehrtheit -
das ist gesetzlich verankert und gilt überall:
im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz, in der Schule,
im Club und in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Auch „kleine“ Übergriffe zählen:
-eine unerwünschte Berührung
-ein unangemessener Kommentar
-ein übergriffiger Blick

All das kann verletzen und ist nicht harmlos.

Wenn sich etwas für dich falsch oder unangenehm anfühlt,
dann ist das wichtig. Du musst dich nicht rechtfertigen und
trägst keine Schuld - egal, was du anhattest, gesagt oder
gemacht hast.

Grenzen sind individuell und jedes Nein zählt.

Hilfe holen ist richtig – und wichtig.

Hier findest du Kontakt zu Frauenberatungsstellen & Soforthilfe.



SAFER PLACE -
Sicher unterwegs, dank dir!

**Dein Körper,
deine Grenzen!**



„Ich habe was beobachtet – wie kann ich helfen?“

Zivilcourage bedeutet Verantwortung zeigen!
So kannst du helfen, ohne dich selbst zu gefährden:

- Sprich laut und deutlich: „Stopp - lassen Sie die Person in Ruhe!“
- Sprich Betroffene direkt an: „Geht es Ihnen gut? Brauchen Sie Hilfe?“
- Bitte andere um Unterstützung: „Sie mit der Tasche - helfen Sie mir bitte!“
- Suche Verbündete.
- Hole Hilfe: Polizei rufen (133), Notruf betätigen, Fahrer:innen informieren.
- Bleibe präsent: Auch Dableiben und Hinschauen wirkt.

**Einmischen heißt Gewalt zu beenden
und Haltung zu zeigen.**

Hilfe holen ist richtig – und wichtig.
Hier findest du Kontakt zu Frauenberatungsstellen & Soforthilfe.



SAFER PLACE -
Sicher unterwegs, dank dir!

**Wegsehen
hilft niemandem,
Zivilcourage schon!**



„Ich habe etwas Unangenehmes erlebt - was jetzt?“

Du trägst keine Schuld an dem, was passiert ist.

Sexuelle Belästigung und Übergriffe im öffentlichen Verkehr passieren häufiger als viele glauben - du bist nicht alleine.

Was jetzt zählt, ist: Was brauchst du?

Dein Erleben ist real und deine Gefühle sind berechtigt.

Das kannst du tun:

- Sprich mit einer Vertrauensperson.
- Wende dich an eine Frauenberatungsstelle.
- Hole dir Unterstützung - du musst da nicht alleine durch.

**Kümmere dich gut um dich selbst,
denn du bist wichtig.**

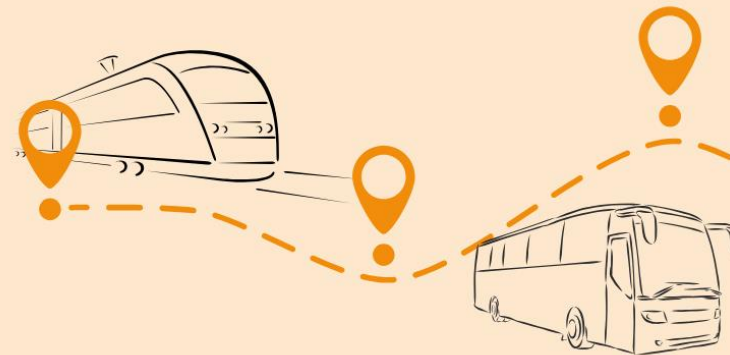
Hilfe holen ist richtig – und wichtig.
Hier findest du Kontakt zu Frauenberatungsstellen & Soforthilfe.



SAFER PLACE -
Sicher unterwegs, dank dir!

**Übergriffe haben hier
keinen Platz!**





SAFERPLACE

Sicher unterwegs, dank dir!

